

kleine Seifensiederei. Fabrikant Dr. H. Hösch, Düren, wurde in den Aufsichtsrat gewählt. Über die Aussichten erklärte die Verwaltung, der Rückgang der Gummipreise habe für das Unternehmen keine Bedeutung. Es sei infolgedessen nicht ausgeschlossen, daß für 1910 eine Anfangsdividende ausgeschüttet werde. *dn.*

Die Kautschukpflanzung „Meanja“ A.-G. hatte Ende 1909 404 ha unter Kultur. Die Ernte betrug 270 dz Kakao und 125 kg Kautschuk. Abschreibungen 671 M. Reingewinn 26 134 M. *dn.*

J. D. Riedel A.-G., Chemische Fabrik hatte beträchtlichen Mehrabsatz, aber fast lediglich im Auslande. Die Petersburger Unternehmung erzielte einen Überschuß, der zu Abschreibungen in dieser Firma diente. Die Permutitfilterges. m. b. H. verursachte seit Tätigkeitsaufnahme (Juli 1909) noch erhebliche Unkosten, verspricht jedoch eine gedeihliche Zukunft. Abschreibungen auf Anlagen und Patente 196 289 (126 472) Mark. Reingewinn 667 814 (673 193) M. Dividende wieder 12% auf die Stammaktien und 4,5 % auf die Vorzugsaktien. Vortrag 137 594 (143 681) M. Man beabsichtigt die Ausgabe von 900 000 M neuen Stammaktien zwecks Fabrikverlegung. *Gr.*

Köln. Das Geschäft auf dem Ölmarkte war in vergangener Woche nur sehr schwach. Die Notierungen sind zum Teil unverändert, zum Teil jedoch auch billiger, indes ist den billigeren Preisen kaum mehr Anregung aus Kreisen der Käufer gefolgt.

Leinöl tendierte flau und billiger. Die Konsumenten stehen dem Geschäfte sehr reserviert gegenüber und sehen billigeren Notierungen entgegen, womit sie im allgemeinen wohl recht haben dürften. Trotzdem die Notierungen der Saat am Schlusse der Woche wieder etwas gestiegen sind, gehen die für Leinsaatfabrikate zurück. Disponibles rohes Leinöl notierte am Schlusse der Berichtswoche etwa 68—69 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik, doch interessieren sich die Konsumenten auch zu den billigeren Preisen nicht fürs Geschäft. Leinölfirnis wird nicht mehr gefragt als in früheren Wochen, obgleich auch hierfür die Preise billiger sind. Prompte Lieferung notierte zwischen 70 bis 71 M unter den gleichen Konditionen. Für Speiseleinöl notierten die Fabrikanten 71—72 M mit Faß ab Fabrik. Die Notierungen auf spätere Termine sind für alle Sorten zwischen 2—4,50 M per 100 kg niedriger.

Rüböl hat weiter im Preise nachgegeben, konnte zu billigeren Notierungen aber bessere Umsätze erzielen. Da Aussicht besteht, daß die Notierungen der Rübsaat bei den bekanntlich sehr günstigen Ernteaussichten noch mehr reduziert werden, so darf man wohl auf weitere Nachlässe für Rüböl mit einiger Bestimmtheit rechnen.

Im Terpentinölgeschäft war es in der abgelaufenen Woche ebenfalls sehr ruhig. Amerika hat seine Notierungen etwas ermäßigt, das Inland ist daher gefolgt. Es notierte 92,50—93 M per 100 kg mit Barrels frei ab Hamburg.

Cocosöl auf billigere Rohmaterialpreise hin gleichfalls billiger. Deutsches Fabrikat zwischen 95 bis 90 M je nach Anforderung.

Harz, amerikanisches, fester und höher.

Wachs stetig aber ruhig. Japanisches prompter Lieferung 80—82 M per 100 kg loko Hamburg bekannte Bedingungen.

Talg billiger und wenig begehrt. [K. 830.]

Magdeburg. Deutsche Solvaywerke, A.-G., Bernburg. Gesamteinnahme nach Abzug aller Generalunkosten der verschiedenen Werke und der Abschreibungen 8 218 708 (7 531 293) M. Generalunkosten der Zentralen 989 449 (994 886) M und Zinsen 227 611 (0) M. Reingewinn 7 001 648 (6 536 407) M. In der Bilanz erscheint zusammengezogen in einem Posten das Kaliwerk in Bernburg, die Sodafabriken und Salinen in Bernburg, Wyhlen, Chateau-Salins, Saarlalben, Rheinberg, die Braunkohlengruben und Fabriken in Osternienburg, Schachtanlage in Borth, die Konzentrationsanlagen und sonstige Immobilien mit 56,38 (55,75) Mill. Mark und die Warenbestände mit 6,33 (6,95) Mill. Mark. Die Reserven konnten weiter auf den ansehnlichen Betrag von 23,04 (20,57) Mill. Mark gebracht werden bei unverändert 40 Mill. Mark Aktienkapital. Über die Höhe der Dividende (in den Vorjahren je 10%) wird kein Aufschluß gegeben. *ar.*

Nürnberg. Tafel-Salin- und Spiegelglasfabriken A.-G., Fürth. Abschreibungen 56 101 (54 483) M. Reingewinn 235 371 (190 355) M. Dividende 8 (7)% Vortrag 37 802 (33 591) M.

Neugründungen (Kapital in 1000 M). Deutsche Bromkonvention, G. m. b. H., Leopoldshall-Staßfurt (29,2); Zieser & Ipsen, G. m. b. H., Hamburg, Chemische Fabrik (50); Deutsche Viscose-Ges. m. b. H., Leipzig (160); Fabrik chemisch-technischer Erzeugn. u. Likörfabrik Worm & Zimmermann, Elberfeld; Westd. Sprengstoffwerke A.-G., Hagen (1300); Birkenfelder Ton- u. Ziegelwerke, G. m. b. H., Birkenfeld (160); Chemische Fabrik Dresden Theodor Remert; Hannoversche Erdölwerke Teutonia, G. m. b. H., Hannover (20); Woinowitzer Zuckerfabrik Ad. Schück & Co., G. m. b. H., Woinowitz (450); Hannoversche Erdölwerke Brand, G. m. b. H., Hannover (20); Bergwerksbes. Glückauf-Neustadt, G. m. b. H., Berlin (30); Ronsdorfer Malzfabrik, G. m. b. H., Ronsdorf (37); Düsseldorfer Celluloidfabrik, G. m. b. H., Lank a. Rh. (300); Ver. Lederwerke L. Reibinger, Graubner & Scholl, G. m. b. H., Backnang Zweigniederlassung in Unterliederbach (2000); Deutsche Edelsteinges. vorm. Herm. Wild, A.-G., Idar (600); Glastechnisches Werk, Milspe, G. m. b. H., (120); Sauerstoff-Industrie, A.-G., Berlin (900).

Kapitalserhöhungen. Lindener Eisen- u. Stahlwerke A.-G., Hannover um 300 000 M.; Niederlausitzer Kohlenwerke, Berlin, 12 (6) Mill. Mark.

Erloschene Firmen. Chemische Fabrik Color, G. m. b. H., Berlin; Woinowitzer Zuckerfabrik A. Schink & Co., Woinowitz; Portlandzementfabrik „Alemannia“ H. Manske & Co. Ilten. *dn.*

## Tagesrundschau.

Berlin. Ein Preisbewerb zur Förderung der Hefeverwertung wird auf der mit einer Gersten-, Hopfen- und Brauereimaschinen-ausstellung verbundenen Oktobertagung (10. bis 14./10.) der „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin“ zum Austrage kommen. Der Gegenstand des Preisbewerbs ist die Trocknung

der in den Gärungsgewerben im Überschuß erzeugten und deshalb bisher zum großen Teile nutzlos verworfenen Hefe sowie ihre Verwendung als menschliches Nahrungs- und Genußmittel, für medizinische Zwecke und als Futtermittel. Es sind zwei Preisausschreiben veranstaltet für Hefetrocknapparate (Massentrockner und Qualitätstrockner) und ein weiteres zur Schaffung eines „Hefekochrezeptbuches“. In den beiden ersten Fällen werden verteilt je ein erster, zweiter und dritter Preis in Gestalt einer goldenen, silbernen und bronzenen Denkmünze der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei; für das dritte Preisausschreiben stehen 1000 M zur Verfügung. [K. 817.]

**Dortmund.** Am 7./6. geriet durch Blitzstrahl das Nitroglycerinhaus der Carbonitfabrik Schlebusch in Brand. Durch die eintretende Explosion wurden auch die Filtrier- und Waschanstalt der Fabrik zerstört und mehrere Gebäude der Nachbarschaft beschädigt. Etwa 30 Personen wurden durch umherfliegende Glassplitter verletzt. — Desgleichen ist die Sprengstoffabrik Rummenohl von einem Blitz getroffen worden und in die Luft geflogen. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.

**Dresden.** Zur Abgasfrage. Die Rauchschädenkommission des Kgl. Sächs. Finanzministeriums, die als siebengliederige Preisrichterkommission unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Geh. Rates Dr. Wahle zunächst ihre Arbeit mit der Beurteilung der eingelaufenen Bewerbungsschriften für das staatliche Preisausschreiben aufgenommen hatte<sup>1)</sup>, hat als beratende Mitglieder noch 10 Herren aus den verschiedensten sachverständigen Berufszweigen (Hygiene, Gewerbeinspektion, Industrie, Forstwirtschaft) zugewählt.

Beschließende Mitglieder (Preisrichter) sind außer dem genannten Vorsitzenden die Herren: Fabrikbesitzer Dipl.-Ing. Barnewitz, Dresden, Geheimer Rat Prof. Dr. W. Hempel, Dresden, Oberbaurat Palitzsch, Dresden, Professor Schiffner, Freiberg, Landtagsabgeordneter Dr. Steche, Leipzig, Professor Dr. H. Wislicenus, Tharandt.

Diese Kommission hat es weiter übernommen, Vorschläge für Maßnahmen zur Bekämpfung der Rauchschäden überhaupt und für die Verwendung staatlicher Mittel zu bearbeiten.

Die Kommission hat dementsprechend am Montag, den 23./5. nachm. einem Vortrag des Herrn Prof. Dr. H. Wislicenus im Chemischen Institut der Forstakademie Tharandt beigewohnt, zu dem noch aus den verschiedensten mit der Rauchfrage in Berührung kommenden Berufsgebieten der Wissenschaft und der industriellen und forstlichen Praxis eine größere Zahl sachverständiger Herren geladen waren.

Der Vortrag behandelte die Fragen: „Welche Anforderungen sind behufs Unschädlichmachung der Ruß- und Abgasquellen an die Industrie zu stellen, und welche Mittel können nach dem jetzigen Stand der Erfahrungen und Erkenntnis angewendet werden, um die Rauchschäden zu bekämpfen?“

<sup>1)</sup> Das Ergebnis ist frühestens Ende 1910 zu erwarten.

In kurzen Zügen schildert der Vortrag die verschiedene Bedeutung der Rußfrage einerseits und der Abgasfrage andererseits, die so häufig miteinander verwechselt werden.

Die erfolgversprechenden Versuche zur Entsäuerung der Abgase entsprachen dem vom Vortr. besonders hervorgehobenen Grundsatz: hochhaltige saure Gase müssen zunächst durch Kondensation mit Wasserdampf und Wassernebeln (Entsäuerungsanlagen) soweit möglich „entsäuert“ werden. Dies gelingt aber durch keinerlei Waschvorrichtungen in genügendem Maße. Es muß, wenigstens bei ungünstigen örtlichen Verhältnissen, eine Nachbehandlung folgen, die nur eine starke Verdünnung der „Restgase“ mit Luft leisten kann. Die bisher versuchten Lösungen dieses Problems und ein eigenes neues System, welches den Schornstein in einen selbsttätig wirksamen hygienischen Verdünnungsapparat umwandelt, führte der Vortr. mit Lichtbildern und kurzen Erläuterungen vor.

Vor und nach diesem Vortrag hielt die engere (Preisrichter-)Rauchschädenkommission Sitzungen in der Akademie bzw. im Chemischen Institut ab.

**Leipzig.** Der Verband deutscher Steinholfabrikanten e. V. eröffnete eine Materialprüfungsanstalt, die dem Verbandslaboratorium angegliedert wird und der Oberleitung des Verbandschemikers Dr. Emil Donat unterstellt ist. Diese Anstalt, die mit allen erforderlichen Apparaten ausgerüstet wird, hat die Aufgabe:

Erfahrungen auf dem Gebiete der Steinholfindustrie insbesondere, sowie der Baumaterialienbranche im allgemeinen, zu sammeln und nachzuprüfen, Versuche mit neuen Materialien anzustellen, alte, bereits bekannte Materialien nach jeder Richtung hin auszuprobieren, die physikalischen Eigenschaften der Rohmaterialien, Halb- und Fertigfabrikate festzustellen und Normen zu schaffen, denen die Steinholfzerzeugnisse bei einwandfreier Beschaffenheit entsprechen müssen.

Anträge auf Prüfung von Rohmaterialien, Halb- und Fertigfabrikaten sind an die Geschäftsstelle des Verbandes deutscher Steinholfabrikanten e. V., Leipzig, Kronprinzstraße 54, zu richten.

**Stuttgart.** Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter). Das 55. Geschäftsjahr brachte der mit dem Verein deutscher Chemiker in Vertrag stehenden Bank den höchsten Neuzugang seit Bestehen, nämlich 68,6 Mill. Mark, und schließt mit einem Versicherungsbestande von 904 Mill. Mark ab. Überschuß 11,6 Mill. Mark. Die Vorschläge über seine Verwendung wurden einstimmig genehmigt und der Direktion und dem Aufsichtsrate Entlastung erteilt. [K. 783.]

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Der bayrische Verein von Gas- und Wasserfachmännern erwähnte auf seiner Jubiläumssammlung in Regensburg Geh. Hofrat Prof. Dr. H. Bunte zu seinem Ehrenmitglied.

An Stelle des verstorbenen Geh.-Rat Landolt wurde Geh.-Rat Prof. Dr. C. Engler-